Film- und Kinotechnik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der spannende Schwedenfilm «Die Geliebte des Karoliners» spielt in der wunderbaren Landschaft Norwegens und läßt die schwere Zeit der Kämpfe zwischen Schweden und Norwegen aufleben.

Ganz aparter Art ist der Norwegerfilm «Das Lied von der feuerroten Blume». Er zeigt uns Freud und Leid des Flößerlebens mit erregenden Wettfahrten um schöne Frauen.

Noch zu erwähnen sind zwei wirklich gute deutsche Filme. «Spiel im Sommerwind» ist ein frisch-fröhlicher Film von jungen Menschen und Liebe mit lustigen Verfolgungs- und Verwechslungsepisoden...

Im humorvollen Film «Das große Los» werden die Abenteuer um 6 Lose mit einer Fülle witziger Regie-Einfälle erzählt. Ein Film für die Massen.

Aus dem Sphinx-Verleih sind auch noch folgende zügige Filme zu erwähnen: «Du und Ich», «In geheimer Mission», «Der singende Mörder», «Dr. Gregoroffs Todeslaboratorium» etc.

FILM- UND KINOTECHNIK

Wissenswertes für Kinobesitzer und -Operateure

(Von unserem technischen Mitarbeiter)

Alle Anfragen und Zuschriften für das Gebiet der deutsch- und italienischsprechenden Schweiz sind an das Sekretariat des S.L.V., Bahnhofstraße 89, Zürich, zu richten. Die Redaktion.

Zur Frage der Verhütung und Bekämpfung von Filmbränden

Der Kufendruck im Filmschlitten.

Das Arbeiten mit Nitrofilm, den die Kinotheater zur Zeit noch verwenden müssen, erfordert zweifellos ein großes Maß von Vorsicht, Umsicht und allerlei technische Schutzmaßnahmen, um einen Filmbrand zu verhüten. Es ist aber ferner eine Tatsache, daß nennenswerte Brandfälle, besonders in Deutschland, zu den Seltenheiten gehören und daß in den weitaus meisten Fällen eine Gefährdung des Publikums vermieden wird. Relativ gesehen zeigt aber die Statistik, daß die Mehrzahl der Theater, die auf kürzere oder längere Zeit schließen müssen, durch vorhergehenden Filmbrand dazu gezwungen sind, da der Schaden an Maschinen und Einrichtungen z. Zt. nicht sofort ersetzt werden kann.

Wir hatten oft Gelegenheit, Brandfälle in der Praxis zu untersuchen, die nach der Erfahrung als typisch für die Entstehung eines Filmbrandes gelten können. In diesen Fällen wurden Filme vorgeführt, die nicht mehr einwandfrei in der Perforation waren und auch andere Beschädigungen aufwiesen. Der Film war zwischen Bildfenster und Transporttrommel gerissen. Dadurch kam der Film natürlich im Bildfenster zum Stillstand und entzündete sich, da ja die automatische Feuerschutzklappe infolge der weiterlaufenden Maschine nicht fallen konnte. Ehe der Motor ausgeschaltet und der Schutzschieber des Lampenhauses betätigt war, hatte auch die durch das Stecken des Transportes übermäßig großgewordene Schleife Feuer gefangen. Das Feuer wäre zweifellos nach Zerstörung von etwa 1 m Film am oberen Feuerschutzkanal erloschen. Die Hilfeleistung des Vorführers wäre also mit dem Stillsitzen des Motors und dem Schließen des Schutzschiebers am Lampenhaus erledigt gewesen. In den zur Besprechung stehenden Fällen hatte aber den Vorführer die kühle Ueberlegung verlassen.

Er glaubte, die volle obere Filmspule, die durch die geschlossene obere Feuerschutztrommel doch wirksam geschützt war, retten zu müssen. Er ergriff die denkbar ungeignetste Maßnahme und öffnete die Feuerschutztrommel, um die Filmspule zu entfernen. Ehe er das zuwege gebracht hatte, war der Film von der Flamme ergriffen, so daß der Vorführer die Spule fallen lassen mußte. Durch das Hinrollen auf den Fußboden fand die Flamme an der vollen Filmspule ungeheure Nahrung und verbreitete sich im ganzen Raume. Die Kabine brannte nunmehr rettungslos aus.

Wie schon erwähnt, ist in diesen Fällen der Versuch, den Film aus der Feuerschutztrommel zu entfernen, die Ursache, daß der Brand großen Schaden anrichtet. Die Grundursache des Brandes war aber das Reißen des Filmes zwischen Bildfenster und Transporttrommel. Wohl gibt es Schutzvorrichtungen, wie der bekannte «Protektor», die in diesen Fällen die Entflammung des Filmes verhindern, aber auch der Vorführer kann manches tun, um schon vorher solche gefährlichen Filmrisse zu vermeiden. So ließ sich in einigen Fällen noch feststellen, daß die Kufenfedern zu stark angezogen waren. Es ist eine häufige Erscheinung, daß bei Maschinen, die abwechselnd mit und ohne Samteinlage fahren, bei Einsetzung des Samtschlittens vergessen wird, die Kufenspannung nachzulassen. Bei der Benutzung von Samt- oder Ledereinlagen in der Filmbahn ist die Bremsung des Filmes um ein vielfaches größer, als wenn der Film in reiner Metallführung läuft, *deshalb ist dem Kufendruck besondere Aufmerksamkeit zu widmen.* Er soll nur so groß sein, daß ein Stück normaler Film sich von oben in die geschlossene Filmbahn einschieben läßt, ohne daß er umknickt. Es ist klar, daß zu große Reibung des Filmes in der Führung die Perforation unnötig beansprucht und bei älteren Filmen Ursache des oben erwähnten Filmrisses wird. Um den Film im Bildfenster zum Stehen und damit zur Entflammung zu bringen, genügt es auch schon, wenn die Zähne der Transporttrommel die Perforation durchreißen, da dann ebenfalls kein Weitertransport des Filmes mehr stattfinden kann. Auch in diesem Falle tritt der obengenannte Protektor in Wirksamkeit. Leider haben aber nicht alle Maschinen diese ergänzende Feuerschutzvorrichtung und es dürfte auch unmöglich sein, in der jetzigen Zeit alle alten Maschinen noch nachträglich damit auszurüsten. Im übrigen ist es stets gefährlich, wenn schon oft gelaufene Filme mit Samtschlitten gefahren werden.

Nicht in allen Fällen ist der Film gerissen, es kann auch das Aufgehen der Kittstelle die Ursache des Unfalles sein. Der Vorführer muß deshalb jederzeit seine größte Aufmerksamkeit auf die tadellose Beschaffenheit der Kittstellen richten.

Vor allem aber ist der Versuch, den Film aus der Feuerschutztrommel zu entfernen, sehr gefährlich und oft die Ursache zu einer größeren Ausdehnung des Brandes gewesen. Das Hereinlaufen des brennenden Filmstreifens in die untere Feuerschutztrommel, was bei ungünstigen Umständen immerhin im Bereiche der Möglichkeit liegt, kann der unerschrockene Vorführer verhindern, wenn er den in Brand geratenen Filmstreifen am unteren Feuerschutzkanal durch Daumen und Zeigefinger laufen läßt und durch festes Zufassen die Flammen erstickt. Der Handgriff ist nicht so gefährlich, wie er aussieht und das Schlimmste, was passieren könnte, wären einige kleine Brandwunden an den Fingern. Wenn es sich aber darum handelt, ein großes Unglück zu verhindern, wird kein verantwortungsbewußter Vorführer die geringe Gefahr fürchten. Falls ein sehr defekter Film läuft, sollte der Vorführer stets die rechte Hand in Schutzstellung am unteren Feuerschutzkanal liegen haben und im Gefahrenfalle den Motorschalter und den Schutzschieber des Lampenhauses mit der linken Hand betätigen.

Ist aber dennoch ein Trommelbrand entstanden, so muß schnellstens die Bogenlampe ausgeschaltet, überhaupt die ganze Kabine stromlos gemacht werden, um die Explosion der durch den schwelenden Film erzeugten Gase zu verhindern. Die größte Sorge ist dann, eine Panik des Publikums zu vermeiden, durch Schließen der Projektionsöffnung für Abzug des Rauches und der Brandgase zu sorgen, andere im Nebenraum befindliche Filme zu entfernen und Einrichtungsgegenstände durch Brandschutzdecken und Handfeuerlöscher vor Entflammung zu schützen. Selbstverständlich ist bei Gefahr die Feuerwehr zu alarmieren.

Geistesgegenwart, Ruhe und Besonnenheit des Vorführers wird in den meisten Fällen größeres Unglück verhüten können.

Max Engelmann im «Filmkurier».